

Zeitschrift: Clubnachrichten / Schweizer Alpen-Club Sektion Bern
Herausgeber: Schweizer Alpen-Club Sektion Bern
Band: 56 (1978)
Heft: 9

Rubrik: Stimme der Veteranen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 18.01.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Diesem schön gezierten Glas war die doppelte Bestimmung zgedacht: als Erinnerungsstück für alle Teilnehmer und als Gefäss für die heute dargebotene Tranksame. Vom reichlich gespendeten Apéritif gestärkt, nahmen die Mannen den Rest des Weges zur Hütte unter die Füsse, wobei Vizepräsident Labhart geologische Erklärungen über die mutmassliche Entstehung des imposanten Creux-du-Van gab.

Sogleich wurde zum Bankett geschritten: Bouillon, Saucisse au foie neuchâteloise, poireau, pommes de terre, macédoine de fruits, café, biscuits, Kirsch oder eau-de-vie pommes. Einschliesslich dem Apéritif wurden insgesamt 38 Flaschen Wein (weiss und rot) konsumiert. Den Abstinentern standen 12 Liter Mineralwasser und 10 Liter Tee zur Verfügung. Ruedi Bigler hielt die Begrüssungsansprache, wobei er Herrn Jeanneret, Präsident der Section neuchâteloise, der es sich nicht hatte nehmen lassen, uns mit seiner Gattin durch seine Anwesenheit zu beehren, den Dank für das uns so freundlich gewährte Gastrecht abstattete. Die Präsidenten Ruckstuhl und Jeanneret antworteten ihrerseits mit Ansprachen. Otti Arnold und W. Gilgen musizierten.

Nach einer ausgiebigen, im warmen Sonnenschein vor der Hütte sitzend oder liegend zugebrachten Mittagspause wurde abgestiegen. Durch eine über und über blühende Landschaft führte der nur den Ortskundigen bekannte Weg über Zäune hinweg und unter Stacheldrähten hindurch, manchmal durch hohes Gras verdeckt, um enge Krümmungen und spitze Winkel nach St-Aubin hinunter, wo der reizvolle Tag bei fröhlichem Beisammensein ausklang.

F. Kesselring

Stimme der Veteranen

Veteranen-Skitour Saanerslochgrat 1950 m - Sejberg-Lochstaffel

7. März 1978, Leiter: Paul Kyburz, 6 Teilnehmer

Eigentlich sollte es heissen: Diemtigtal-Mäniggrat, doch auf der Anmarschrouten ab Zwischenflüh war der Schnee weg. So fuhren die telephonisch aufgebotenen Teilnehmer nach Saanenmöser, wo der am Sonntag gefallene Neuschnee gute Verhältnisse versprach. Im dichten Nebel führte uns Paul mit einer gut angelegten Spur auf die Kübelialp, wo wir in unserem Skihaus kurze Mittagsrast hielten. Der Nebel wurde immer dichter und nur des Tourenleiters feine Nase fand die richtige Aufstieggspur. Doch plötzlich bei der Saanerslochhütte überraschten uns ein azurblauer Himmel und prächtige Tannen im schönsten Winterkleid! Weit und breit noch kein Gespenst von der projektierten Gondelbahn!

Kurz nach 13.00 Uhr durften wir unserem 80jährigen Teilnehmer auf dem Grat gratulieren. Der noch im Kaltenbrunnentäli liegende Bisen-Nebel konnte uns nicht in seinen Sog ziehen, und so wurde die Abfahrt im Pulverschnee hinüber zum Sejberg und hinunter zum Lochstaffel gewählt. Bei so guten Schneeverhältnissen war es selbstverständlich, dass uns die Skilifte noch aufs Hühnerspil zwecks Talfahrt nach Saanenmöser hissten. Alle waren hochbefriedigt von diesem schönen Skitag, wofür wir unserem Tourenleiter herzlichen Dank zollen.

EM

Von Boll "auf und ab" nach Vechigen

Donnerstag, 30. März 1978, 20 Teilnehmer, Leiter: Charly Suter.

Wohlbewaffnet mit Regenschirmen und Regenschutz erfolgte der Start mittags um 12 Uhr bei der Station Boll. Die Wetterprognose hatte das Ende einer Föhnphase angekündigt. Das Wetter war aber schön und warm und verschonte uns bis am Abend mit Regen. Der Aufstieg erfolgte auf dem Fussweg über Weier - Bifang ins Dorf Utzigen. Hier wurde noch ein altes, aber im Betrieb stehendes Wasserrad bewundert. Dann ging es ein Stück dem Stämpbachgraben entlang und über einen trockenen Acker rechts hinauf, beim Hof "Asudinggen" vorbei, ins Dörfchen Littewil. Auf gutem Weg und bei mässiger Steigung erreichten wir den höchsten Punkt unserer Wanderung (P.918) beim Weiler Aetzrüti, wo wir den ersten Verschnaufhalt machten. Die Wanderung ging Richtung Hoschbachgraben hinab, auf letzten Schneeresten ostwärts durch den Wald hinauf und beim Hof "Gruenholz" neuerdings in ein Seitentäli hinab. Nach einem ebenen Hangweg kamen wir bei einem abgelegenen Heimetli, wo sich Füchse und Hasen Gutenacht sagen, vorbei und stiegen durch eine steile Waldpartie hinauf zur Siedlung "Wart" (885 m). Hier hatten wir einen schönen Tiefblick ins Bigental und auf die Ortschaft Walkringen. Weiter ging die gemütliche Wanderung in südwestlicher Richtung gegen die Mänziwilegg. Das neue schöne Restaurant liessen wir links liegen und stiegen über Widiboden - Arni zu P. 850 ab, wo nochmals ein Halt eingeschaltet wurde. Der weitere Abstieg erfolgte fast im Eiltempo durch den Farniwald über Stockmatt - Radelfingen - Buacker - Studweid in das zu oberst im Dorf Vechigen gelegene Haus, bezeichnet mit Restaurant "Kreuz". Ankunft um 16.30 Uhr. Bei einem vorzüglichen Zvieri und gemütlicher Plauderei nahm die Rundtour ihr Ende. Unser bewährter Tourenleiter Charly durfte zum Schluss den wohlverdienten Dank für die gute Führung entgegennehmen. akw

Kaiserstuhl-Schwarzwald - Frühlingswanderung, 8.-11. Mai 1978

18 Teilnehmer (17 fortschrittliche Veteranen und... die Gattin des Berichterstatters!), Leitung: Hermann Kipfer

Kaum recht erwacht, sind wir schon in Freiburg im Breisgau angekommen. Gleich führt uns der bestellte Autobus weiter auf kurvenreichen, z.T. steilen Nebenstrassen durch das fruchtbare, höher oben waldige Gebiet des Kaiserstuhls ins mittelalterliche Städtchen Endingen. Diese Gegend verdankt ihre erdgeschichtliche Eigenart mehreren vulkanischen Ausbruchphasen. Dazu kommt noch, dass sie ein geradezu mediterranes Klima geniesst. So verwundert es nicht, dass sich hier von den besten Rebgebänden und Obstbaumgärten finden; dazu eine reiche Pflanzenwelt, worunter etwa drei Dutzend verschiedene Orchideenarten. Nach abwechslungsreicher Fahrt steuert der Autobus aufs Stadttor von Endingen zu, einen imposanten Bau, wohl annähernd 700 Jahre alt und doch selbst für unsern Bus breit genug - dank präzisester Einfahrt. "Torli" wird der Turm von den Endingern genannt. Nicht weit davon steht das schöne alte Rathaus mit wertvollen Glasmalereien aus dem 16. Jahrhundert, eine davon gestiftet von Kaiser Karl V. Nachdem uns Bürgermeister Eitenbenz persönlich willkommen geheissen und mit den historischen und kulturellen Besonderheiten seiner Stadt vertraut gemacht hat, führt er uns noch in die über 100-jährige Weinkellerei Bastian, wo wir in die hiesigen Rebensorten und ihre köstlichen Weine eingeführt werden. Nach dem Mittagessen wandern wir hinauf zur schön gelegenen Katharinen-

Kapelle und über Berg und Tal nach Jechtingen. Hier heisst uns Josef Ehret willkommen. Beim gemütlichen Abendhock erzählt uns zur Vorbereitung des folgenden Tages Dr. Bühler, Besitzer des Schlosses Sponeck, von dessen Geschichte. Schon die Römer hatten die Burg als militärischen Stützpunkt über dem Ostufer des Rheins gebaut. Aber noch frühere Epochen haben hier ihre Spuren hinterlassen. So stiess man kürzlich auf ein ausgedehntes Gräberfeld der jungsteinzeitlichen Rössenerkultur.

Der Höhepunkt des zweiten Tages ist der Besuch der teilweise wieder aufgebauten Burgruine Sponeck, die heute im neuen Teil eine Gemäldeausstellung beherbergt. Es folgte eine beschauliche Wanderung dem alten Rhein entlang, stundenlang zwischen Auenwäldern und dem durch Wehre künstlich gebremsten und hochgehaltenen Strom. Kein Mensch, kein Haus, kein Auto... ein wohltuender, für einige etwas strammer Marsch. Aber wir werden in Sasbach von Bürgermeister Jaeger erwartet. Immerhin gibt's einen kurzen Halt bei der Rheinbrücke, ganz nah dem Schloss Limburg, wo Rudolf von Habsburg (1218-1291) geboren sein soll. Dessen Aargauer Burg bei Schinznach wurde 1020 gebaut, aber das Geschlecht hatte schon im 10. Jahrhundert bedeutende Besitzungen im Elsass.

Nach gut dreistündigem Bummel erscheinen wir (fast) pünktlich in Sasbach und werden gleich zu einem herrlich erfrischenden Trunk eingeladen. Herr Jaeger, ein noch jüngerer erfahrener Politiker und Verwaltungsmann, erläutert uns die neue, wichtige Rolle der Gemeinde in Land und Bundesrepublik.

Am Nachmittag geht's mit Nebenbähnli und Autobus über Endingen-Riegel-Freiburg nach St. Peter im Schwarzwald. So schwarz ist dieser nun auch wieder nicht, aber für die Römer war er die Silva Nigra. Bei Familie Rombach im Bürger-Stübli finden wir für 2 Tage heimeligen Unterschlupf. Der dritte Tag gilt dem Hexenberg des Schwarzwaldes, dem Kandel (1243 m). Die Sonne scheint, der Himmel ist weniger bewölkt als bisher, die kühle Luft beschwingt den Schritt. Kurz vor dem Gipfel (wir staunen) ein französisches Tank-Detachement. Also doch: "L'Europe, c'est la NATO!" Die Aussicht ist beschränkt, aber hie und da blickt doch der noch reichlich schneebedeckte Feldberg (1493 m) zu uns herüber.

Dass der Kandel ein beliebter Ausflugsort ist, beweist die Wirtschaft Kandelhof, in der wir vorzüglich gepflegt werden. Für den Abstieg gab es viele Wegweiser - und noch mehr Wege. Unsere Kolonne verzettelte sich so arg, dass ihr plötzlich drei Glieder fehlten. Warten, suchen, rufen half nichts: die armen "Vermissten" gelangten als erste ans Ziel. Aber alle hatten die gut 5-stündige Wanderung restlos genossen.

Der "Clou" des Tages war der Abendbesuch beim weitherum als gastfreundlich bekannten "Mugge-Buur", einem geistreichen Landwirt auf einem seit Generationen von der Familie Weber betriebenen grossen Bauerngut. Bei einem Glas des berühmten Badener-Weins vernahmen wir Erinnerungen und Gedichte, die gut von einem Johann Peter Hebel oder einem Alfred Hugenberg hätten stammen können.

Am Morgen des letzten Tages gibt's noch Zeit zu einem kurzen Besuch in der Bibliothek des früheren Klosters St. Peter, gegründet 1093 von den Zähringern, heute ein Priester-Seminar. Sie besitzt wertvolle Inkunabeln und uralte Handschriften, Bücher mit gezeichneten Bildern und Bände mit auf 4 Notenlinien handgeschriebenen, einstimmigen Kirchengesängen.

Nun führt uns das Postauto zum Birkenhof nahe St. Märgen. Bei kaltem Schneegeriesel und rauhem Wind, in den Regenschutz eingehüllt, schlagen wir den Weg zur alten Römerstrasse (vom Bodensee ins Elsass) ein. Es

geht bergab, wird langsam wärmer. Nach 3-stündigem Marsch erreichen wir unser Wanderziel: das Himmelreich! So wohl fühlen wir uns hier, dass wir erst im letzten Moment vor Zugsabfahrt auf dem Bahnhof erscheinen. Unser besorgter Tourenleiter blickt nochmals zurück, ob alle eingestiegen sind (nach gemachten Erfahrungen sehr zu recht), aber nur um entsetzt festzustellen, dass der Zug sich inzwischen erbarmungslos in Bewegung gesetzt hat. Er will ihm nachrennen, aber die Entfernung zwischen ihm und uns wächst unaufhaltsam. Allein muss er im Himmelreich zurückbleiben! Aber trotz fehlenden Fahrkarten gelangen wir ungeschoren nach Freiburg, wo auch Hermann alsbald dem Auto zweier netter Damen entsteigt!

Das von uns abschliessend besuchte Münster hinterlässt durch seine geniale Architektur, seine alten, wunderschönen Farbfenster und seinen Turm einen tiefen Eindruck. Die Wendeltreppe führt über 359 Stufen auf eine Plattform, von der aus der Blick weit über die Stadt hinaus, aber auch in den Turmhelm hinauf frei ist. Dieser Helm ist ein achteckiger Kegel, dessen Seitenwände aus in Sandstein gehauenen Rosetten bestehen; sie muten an wie Filigranarbeit und verjüngen sich gegen die Spitze ohne die geringste Stütze im Helminnern, ein wahres Wunderwerk in Konzeption und Ausführung.

Schlussfolgerung: Wenn bei uns Schuls-Vulpera den Touristen 3- bis 4-wöchige Trinkkuren empfiehlt, so wissen wir jetzt, dass in Jechtingen, Sasbach oder St. Peter viertägige durchaus genügen. Nochmals herzlichen Dank unserem bestens bewanderten Tourenleiter, den gastfreundlichen Kaiserstühlern und Schwarzwäldern, aber auch allen SAC-Kameraden, die meine Gattin so kameradschaftlich in unsern Kreis aufgenommen haben.

E.Sk.

Riedtwil - Mutzgraben - Ferrenberg - Wynigen, 30. Mai 1978

Leiter: Hans Bigler

Von 9 angemeldeten Veteranene sind es mit dem Tourenleiter schlussendlich nur 6, welche in Riedtwil der SBB entsteigen. Mais les absents ont toujours tort.

Durch die saftiggrünen Auen des Mutzgrabens wandern wir bis zum Wasserfall, wo ein Weitergehen unmöglich scheint. Doch elegant meistern die 431 Jahre die fast senkrechten Wände.

Vom schönsten Wetter begünstigt, setzen wir unsere Wanderung fort zum Mutzhüsi, wo bereits eine Schulklasse mit Erst- und Zweitklässlern die dortige Eisenbahnanlage bewundern. Das unverhältnismässig grosse "Männeken-Piss" passt allerdings nicht gut in die mit viel Liebe aufgebaute Anlage. Weiter geht's aufwärts. Damit wir nicht zu sehr ins Schwitzen kommen, hat Hans vorgesorgt: Der süffige Inhalt einer Flasche Vilette findet dankbare Abnehmer. Frisch gestärkt marschieren wir an blühenden Apfelbäumen vorbei zum Oberbüelknubel, wo sich vor unseren Augen ein prachtvolles Panorama öffnet. Auch hier oben sind 2 Schulklassen anzutreffen; ein untrügliches Zeichen dafür, dass auch die Lehrer dieses wunderschöne Wandergebiet für Maiausflüge zu schätzen wissen.

Hunger und Durst mahnen zum kurzen Abstieg nach Ferrenberg. Hier werden wir aufs vortrefflichste von einem prächtigen 1100-wöchigen Trachtenmeitschi bedient. Suppe, Salat, Rösti, Wurst, Meringues, Döle und Kaffee sorgen dafür, dass wir mit neuer Kraft den Rückweg nach Wynigen antreten und sogar den früheren Zug nach Bern erreichen können.

Ein herrlicher Tag ist vorbei. Fernsicht, Trachtenmeitschi und hervorragend gutes Essen sind es wert, dass Ferrenberg, bzw. seine Umgebung, bald wieder ins Veteranenprogramm aufgenommen wird.

Vielen Dank, lieber Hans, für die ausgezeichnete Leitung.

Zb

Tourenwoche 17. - 24. Juni 1978 in Engelberg

Leiter: Fred Güngerich, 18 Teilnehmer

1. Tag

Bei strömendem Regen empfängt der Leiter 15 gutgelaunte Teilnehmer - 2 weitere folgen - und entbietet bei dem vom Hotelier Infanger gespendeten Apero im Hotel Engelberg allen ein herzliches Willkommen. Nachdem am Nachmittag eine leichte Wetterbesserung eingetreten ist, geht es bereits mit Regenschutz und Schirm um 15 Uhr über den Professorenweg via Bänklialp, Eienwäldli, Herrenrüti zum Wasserfall, wo nach einem Trunk die Rückkehr über Stalden-Kloster angetreten wird.

2. Tag

Bei herrlichem Wetter steigt die 7 Mann starke Gruppe A, darunter - wie könnte es anders sein - die beiden 83-jährigen Sämi und Werner, über Bord - Rigidalstaffel - Holzstein zur Brunnihütte 1860 m empor, um mit etwas Verspätung im Restaurant Ristis mit der B-Gruppe zusammenzutreffen. Gemütlichen Schritts erreichte diese den Treffpunkt von der Mittelstation Flüematt der Brunnibahn aus via Bergli. Ristis bietet eine wunderschöne Aussicht. Der gemeinsame Abstieg über Chruteren wird, ein Dursthalt im Restaurant Schwand eingeschlossen, in ca. 3 Std. bewältigt.

3. Tag

Mit der Titlis-Bahn erreichen wir den Chli-Titlis 3028 m. Auf die Besteigung des Gipfels wird wegen Nebelschleiern und des vielen Schnees verzichtet. Dagegen kommen unsere Foto- und Filmamateure bei der grossartigen Rundschau und den rasch aufeinanderfolgenden Wolkenverschiebungen voll auf ihre Rechnung. Geburtstagskind Fred ladet uns zu einem Gläschen Waadtländer ein, was auch hier noch verdankt sei. Im SB-Restaurant wird uns das Mittagessen - Spaghetti Bolognese - serviert. Den Kaffee schlürfen wir auf der Gerschnialp. Trotz leichter Wetterverschlechterung wird der Abstieg gegen 15 Uhr über die Bänklialp vorgenommen. Wie ein 70-jähriges Wiegenfest würdig gefeiert wird, demonstriert uns Jubilar Fred. Zum Apero erscheinen, nebst seinem in Engelberg als Postverwalter amtierender Bruder mit Gemahlin, der Vorstand des dortigen Männer- und Frauen-SAC. Gratulations- und Trinksprüche tragen zu einem fröhlichen Zusammensein bei. Ein feudales Nachtessen mit Hors d'oeuvre und Filet-Beefsteaks sowie exquisiten Flaschenweinen bilden den Abschluss. Die Gruppen-Glückwünsche und den wärmsten Dank für das Gebotene entbietet dem Jubilar unser Nestor No 2, der jugendliche Werner, unter frenetischem Beifall aller Anwesenden.

4. Tag

Während die A-Gruppe von der Flüematt aus über das Bergli aufsteigt, erreicht die 10-köpfige B-Gruppe von der Station Ristis aus direkt Chruteren P. 1551, um im gemächlichen Schritt über einen steilen Weg den Stock P. 1730 zu erreichen. Hier trifft nach ca. 1 Std. auch die A-Gruppe ein. Gemeinsam geht es dem Höhenweg entlang über die Stoffelbergalp bis Walenalp P. 1671, wo dank der wunderschönen Aussicht auf Berg und Tal die

Unbilden des Weges bald vergessen sind. Beim Abstieg geniessen wir beim bärtigen Alphirten Hess in der Wandalp ein "Chacheli" kräftige Alpenmilch, so dass der Heimweg über Schwand gestärkt angetreten werden kann.

5. Tag

Bei leichtem Regen wird das Kloster besichtigt. Ueber die Geschichte von Kloster und Volk Engelberg gibt uns Fred einen kurzen Ueberblick. Die Führung leitet mit viel Kenntnis und Humor der freundliche Bruder Bruno. An dieser Stelle über die imposanten Bauwerke, die wertvollen Bilder sowie über die feinen Holzeinlegearbeiten zu berichten, würde zu weit führen. Einen tiefen Eindruck macht uns vor allem die mächtige Kirchenorgel, eine der grössten der Schweiz, sowie die unermesslich wertvolle Klosterbibliothek. Wir bestaunen insbesondere die bis zur Gründung der Benediktiner-Abtei im Jahre 1120 zurückgehenden, mit Liebe und unwahrscheinlicher Sorgfalt handgeschriebenen und mit Pergament eingefassten Bücher und Schriften. Zum Mittagessen geht es mit der Engelbergbahn nach Grafenort. Die Bernerplatte findet leider nicht bei allen Anklang. Zufrieden mit dem Mittagessen sind jedoch jene Kameraden, welche sich mit Forellen begnügen und zum Dessert die üppigen Meringues kosten. Sämi stiftet dazu in verdankenswerter Weise den Kaffee.

Sechs Mutige bestreiten in 2½ Std. den ganzen Rückweg zu Fuss, die anderen verkürzen ihn durch eine Bahnfahrt bis Obermatt.

6. Tag

Per Car erreicht die ganze Gruppe Leitistein. Von hier geht es zu Fuss am Alpenrösli und Stäfeli vorbei bis zum Stäuber P. 1630. Ein weiss schäumender Wasserfall stürzt sich hier mit Donnergetöse in die Tiefe, ein prachtvolles Schauspiel. Nach einer Verschnaufpause verlassen wir den Surenenpass und traversieren den Hang über Steinäbnit - Eggen bis Hinterfüren P. 1629, wo 5 Mann zurückbleiben. Nach einer einstündigen gemütlichen Wanderung und leichtem Anstieg erreicht der Rest der Gruppe, entzückt von der sich entfaltenden Pracht der Bergblumen, die Fürenalp P. 1829. Ausser ganzen Feldern von Enzianen, Seidelbast und Kugelblumen erfreuen uns die kaum erwachten Soldanellen und die dunkelgelbe Pracht tausender von Flühblumen. Dass es hier oben auch Schlangen gibt, die reichlich Nahrung an den vielen Mäusen finden, konnte zweimal beobachtet werden. Der Blick auf die fast greifbaren Spannörter, den Schlossberg, den Grassengrat, den Steinälpelegletscher, Süd- und Ostwand des Titlismassivs und in das Tal hinunter wird uns unvergesslich bleiben. Auf einen direkten Abstieg über die Undriststafel wird wegen schlechten Wegs verzichtet. Die beiden Gruppen folgen der Aufstiegsroute. Ein Lichtbildervortrag von Bergführer E. Lehmann über Alt-Engelberg beschliesst den Abend.

7. Tag

Statt des verdienten Ruhetages geht es in gemächlichem Tempo über Stapfmattli zum Restaurant Untertrübsee. Hier übernimmt uns eine Viererkabine und befördert uns per Seilbahn auf Bitzi P. 1707. Bei leichtem Anstieg durch Enzian- und Alpenrosenfelder wird dem Trübsee entlang die Station Trübsee gegen 11½ Uhr erreicht. Von hier geht es mit der Grosskabine hinunter zur Gerschnialp. Zum vortrefflichen Essen im Restaurant Ritz geniessen wir einen guten Tropfen, gespendet von Obmann Bümi und Kamerad Richard. Die Zeche für die feinen Meringues übernimmt Ferdinand und ein Kaffee-Chrüter geht wiederum auf Richards Rechnung. Den Spendern sei an



hanwag

**Die zuverlässigen
Top-Bergschuhe mit vielen
guten Eigenschaften
«Mischabel 4000»**

Für schmale und
breite Füße



Eingebautes
Fussbett

- Gallo-Juchtenleder mit PV-Zwischenlage
- Beutel-Verschluss
- Zwiegenäht, Sohlenverstärkung
- Leicht und bequeme Passform

Damen und Herren Fr. 220.-

«Dufour»

- Dreifach genäht Fr. 240.-

«Expedition»

- Mit Innenschuh Leder. Fr. 340.-

Für gute Beratung und
exakte Anpassung

**chaussures
schneider**

Ryffligässchen 8 – Bern – 22 41 56

Ihr Berg- und Wanderschuhspezialist

Spezialgeschäft für Herrenmode,
Feinmass und Damenmäntel



FUETER

Fueter AG, Marktgasse 38 Bern



**Herzlich
willkommen
im
Einkaufselorado
für den
Hobby-Bastler**



**COOP heim+hobby
-O- bethlehem**

wohnbedarf do it your self coop-center cafeteria
Einkaufszentrum der Coop Bern
bei der Kirche Bethlehem Telefon 031/55 8611 Genügend Parkplatz für den praktischen Einkauf

dieser Stelle nochmals herzlich gedankt. Die Rückkehr zu Fuss oder per Bahn ist jedem freigestellt. Ein gemütlicher Hock bei Jass und Gratis-kaffee, vom Hotelier Infanger gestiftet, beendet den Schlussabend.

8. Tag

Der Regen am Tag der Heimreise stört uns nicht mehr. Wir haben eine wunderschöne Tourenwoche hinter uns. Petrus war uns wohlgesinnt und bei der Familie Infanger fühlten wir uns zu Hause. Unterkunft, Verpflegung und Bedienung waren erstklassig. Ein aufrichtiger Dank gebührt unserem Leiter Fred für die vorzügliche Vorarbeit, die einwandfreie Organisation und vor allem für seinen Humor und seinen steten vollen Einsatz.

Ein Teilnehmer

Drucksachen für
Vereine
Verwaltungen

Industrie
Werbung
Büro, Private

**Druck
ist
unsere
Stärke**



Buch + Offsetdruck Haeni Belpstrasse 67 3007 Bern 45 04 44

Aktivmitglied



**Foto + Kino
Spezialgeschäft**

BERN, Kasinoplatz 8

**SAC-Mitglieder,
berücksichtigt
bitte unsere
Inserenten in den
Clubnachrichten!**



BÖHLEN + CO AG

Talweg 6, 3013 Bern
Tel. 031 42 41 61

SANITÄR-HEIZUNG-SPENGLEREI

Prompter Reparaturservice – Technisches Büro
Neubauten – Umbauten – Verlangen Sie Offerte

Geldwechsel und Reisechecks –
eine Dienstleistung Ihrer Kantonalbank



**Für Ferienmacher,
Geschäftsreisende und Globe-
trotter haben wir immer
die richtige Währung.**



KANTONALBANK VON BERN

AZ

JA

3000 Bern 1

Gönnen Sie sich für Ihre **Geldangelegenheiten**
eine **gute Bank!**



**Schweizerischer
BANKVEREIN**

3001 Bern
Bärenplatz 8

3018 Bern-Bümpliz
Brünnenstrasse 126

3321 Schönbühl
«Shopyland»

Heisse Ravioli in der Eigernordwand!

Und sie werden Ihnen nicht per Helikopter serviert. Nein, Sie kochen sie selbst. Und natürlich ohne Holz. Bei Wind, Kälte, Schnee oder Sonnenschein. Mit dem praktischen Mini-Kocher Fire King von der Firma Sipuro (oho!). Testen Sie ihn. Auch wenn Sie nicht gerade die Eigernordwand bezwingen wollen. Aber überall dort, wo kein Brennmaterial verfügbar ist, leistet er Ihnen wertvolle Dienste. Und Sie werden sehen: was sich in der Schweizer Armee seit langem bewährt, ist auch für Sie, beim Ausüben Ihrer Sportart oder Ihres Hobbys, unentbehrlich.

Erhältlich zu Fr. 4.80 in den meisten Drogerien oder bei Sipuro AG, Postfach, 3110 Münsingen